

## Kritische Bemerkungen zum Genus *Lartetia*.

Von WERNER BOLLING, Bamberg.

(Aus dem Zoologischen Institut der Universität Erlangen.)

Mit 2 Abbildungen.

Bei meiner mehrjährigen Beschäftigung mit den Problemen der Verbreitung und Benennung der Lartetien des süddeutschen Raumes ergaben sich einige Feststellungen, die hier als vorläufige Mitteilung bekanntgegeben werden sollen.

In den letzten Jahren ist man allgemein dazu übergegangen, die Gattung *Lartetia* als Untergattung von *Paladilbia* aufzufassen. THIELE (1931: 138) und WENZ (1939: 560) sind darin der von GERMAIN (1930: 630) geäußerten Meinung gefolgt, der jedoch (: 641) *Lartetia* noch als selbständige Gattung neben *Paladilbia* behandelt hat. Die Gattung *Paladilbia* BOURGUIGNAT 1865 wurde auf Grund pleistozäner Funde der Gegend von Montpellier aufgestellt, die Gattung *Lartetia* BOURGUIGNAT 1869 anhand ähnlichen Materials des Pariser Beckens.

In Deutschland war bis zum Jahr 1905 der Genusname *Vitrella* CLESSIN 1877 für unsere Schnecken allgemein gebräuchlich, ein Name, der durch *Vitrella* SWAINSON 1840 präokkupiert ist. BOURGUIGNAT (1882) hat bereits den präokkupierten Namen *Vitrella* CLESSIN durch *Bythiospeum* ersetzt. Später hat WESTERLUND (1890) unsere Arten auf *Lartetia* und *Bythiospeum* verteilt und dadurch Verwirrung geschaffen. O. BOETTGER (1905: 115-116) und nochmals 1906 (: 30 Fußnote), im Hinblick auf die gerade im Erscheinen begriffenen Arbeiten GEYER's, begründete den Gebrauch des Namens *Lartetia*, in dessen Synonymie er *Vitrella* und *Bythiospeum* verwies. Seitdem wurde der Gattungsname *Lartetia* allgemein von deutschen Malakologen verwendet; nur CLESSIN (1909, 1911) hat an *Vitrella* festgehalten, aber später (1912) gleichfalls *Lartetia* benutzt.

WENZ (1939: 560) hat neben dem Genotypus von *Lartetia* BOURGUIGNAT (*belgrandi* BOURGUIGNAT: Abb. 1504) in Abb. 1505 noch als Beispiel die deutsche „*Lartetia*“ *suevica* GEYER abgebildet und damit offenbar auf die ins Auge springende Verschiedenheit der beiden im Gehäusebau hinweisen wollen. In der Tat bestehen solche erheblichen Unterschiede, daß die beiden Vertreter nicht in die gleiche Gattung gestellt werden können. Vielmehr ist die echte *Lartetia* BOURGUIGNAT 1869 wahrscheinlich ein Synonym von *Paladilbia* BOURGUIGNAT 1865 und für unsere bisher zu *Lartetia* gestellten Arten ist *Bythiospeum* der gültige Gattungsname.

### ***Bythiospeum*** BOURGUIGNAT 1882.

- 1877 *Vitrella* CLESSIN, Dtsch. Excurs.-Moll.-Fauna: 321, 334 [non SWAINSON 1840].  
 1882 *Bythiospeum* BOURGUIGNAT, *Bythiospeum* 3 [n. nom. pro *Vitrella* CLESSIN  
 1877 non SWAINSON 1840].

Generotypus (hiermit): *Hydrobia quenstedti* WIEDERSHEIM 1873. — [P. FISCHER (1885: 725) nennt die Art „*pellucida* CLESSIN“ als Beispiel; dies kann nicht als Typifizierung des Gattungsnamens gewertet werden].

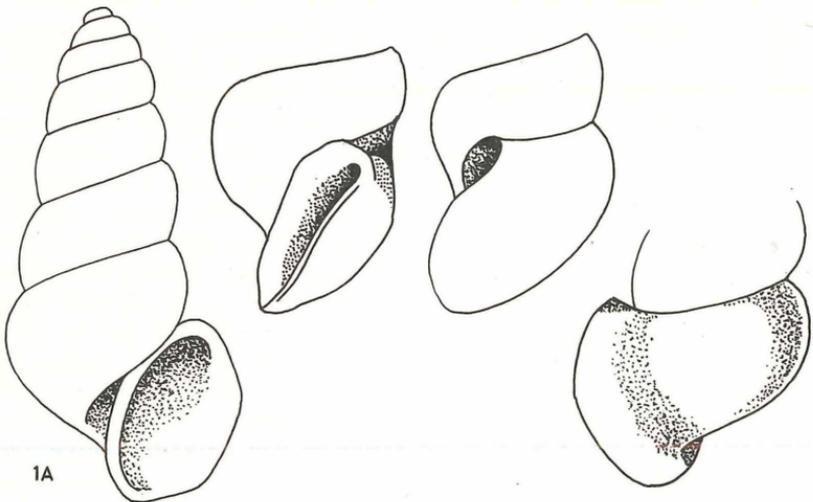
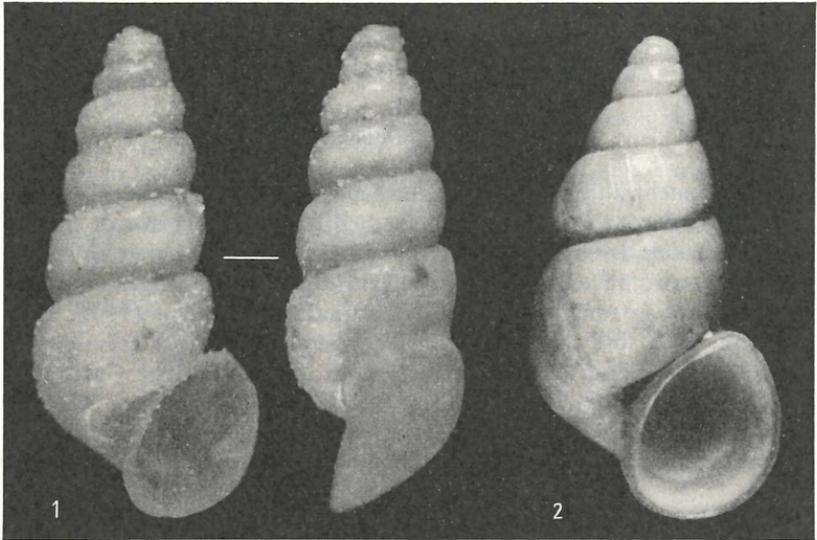


Abb. 1. *Paladilbia pleurotoma* BOURGUIGNAT, 15/1. — Alluvions du lez, près de Montpellier. (Holotypus, coll. BOURGUIGNAT, Mus. Genf). — 1A) Zeichnung nach dem gleichen Gehäuse.

Abb. 2. *Bythiospeum quenstedti* (WIEDERSHEIM), 15/1. — Elsachquelle der Falkensteiner Höhle. (coll. W. BOLLING, V. 1956).

*Bythiospeum* hat keine näheren verwandtschaftlichen Beziehungen zu *Paladilbia*, ist vielmehr engstens mit *Hydrobia* HARTMANN verwandt (KRULL 1935) und auch dort als selbständige Gattung einzuordnen. Über die Selbständigkeit der Gattung hat sich auch C. BOETTGER (1939: 15) geäußert. Die Abgrenzung gegenüber ihren Verwandten dürfte keine Schwierigkeiten bereiten.

Bei *Paladilbiopsis* PAVLOVIČ hatte EHRMANN bereits vermutet, daß einzelne ihrer Vertreter in den Bayerischen Alpen und ihrem Vorlande eines Tages aufzufinden wären. Ganz abgesehen davon, daß die Arten dieser Gattung einer Nachprüfung bedürfen, ob es sich hier nicht lediglich um Zwergformen von *Bythiospeum* handelt, sprechen die Funde von HÄSSLEIN (1958) gegen die Annahme EHRMANN'S; ich konnte dieses Material einsehen, und die für *Paladilbiopsis* als charakteristisch angesehenen Merkmale, wie sie z. B. MAHLER (1949) abbildet, können bei genauer Durchsicht von großen Serien der typischen *B. clessini* auch aufgefunden werden.

Die *rougemonti* des Brunnens der Münchner Anatomie ist, genau wie die *acicula* HELD, ein typischer Zwerg unter den *Bythiospeen*, wie wir sie aus der Gegend von Aschaffenburg (Unterfranken) und neuerdings auch durch SCHÜTT (1960) aus dem Gebiet von Aßmannshausen (Mittelrhein) kennen. In dem Augenblick, wo die Schnecken den Karst verlassen und zu reinen Grundwasserbewohnern werden, müssen sie schon mangels ausreichender Ernährung zur Zwergbildung neigen.

Wenn man sich von der Betrachtungsweise GEYER'S und der Festlegung seiner Artkriterien und weiterhin von seiner Ansicht, daß jeder Quelltypus einen eigenen „Lartetientyp“ hätte (GEYER 1908) sowie seiner Einteilung in Licht- und Dunkeltiere freimacht, kommt man zu ähnlichen Schlußfolgerungen wie ich sie bereits 1938 geäußert habe.

Der eigentliche Biotop für diese Schnecken ist das Grundwasser bzw. im süddeutschen Raume der Karst, wo sie, größtmäßig gesehen, ihre vollste Ausbildung erreichen. Die Einteilung in Licht- und Dunkeltiere ist auf Grund meiner Untersuchungen nicht aufrecht zu erhalten, wie sie auch bei ihrem Vorkommen in Quellen und Brunnenstuben niemals zur Fortpflanzung schreiten. Von Basel aus über die *helvetica*, *sterkiana*, *rhenana*, *nolli* und *clessini* des Tauber-Kocher-Jagst-Gebietes haben wir einen einheitlichen Formenkreis vor uns, Variationsformen unterirdischer Wasserläufe, die ihren Bewohnern genauso ihren Stempel aufdrücken, wie sie es in den Oberflächenwässern mit anderen Schneckenarten auch tun. Nachdem LAIS (1935) für seine *rhenana* den Biotop genau beschrieben hat und die Main-Lartetien wenige Jahre später bekannt wurden, konnte es nicht überraschen, daß SCHÜTT (1960) sie beiderseits des Mittel-Rheins festgestellt hat.

#### Schriften

- BOETTGER, C. R.: Die subterrane Molluskenfauna Belgiens. — Mém. Mus. roy. Hist. nat. Belg., 88: 1-67, Taf. 1. Bruxelles 1939.
- BOETTGER, O.: Die Konchylien aus den Anspülungen des Sarus-Flusses bei Adana in Cilicien. — Nachr. Bl. dtsch. malak. Ges., 37 (3): 97-123. Frankfurt a. M. 1905.

- — —: Über *Lartetia* BGT. und über D. GEYER's Beiträge zur Vitrellenfauna Württembergs. — Nachr. Bl. dtsh. malak. Ges., 38 (1): 30-32. Frankfurt a. M. 1906.
- BOURGUIGNAT, J. R.: Monographie du nouveau genre français *Paladilbia*. — 22 pp., 1 Taf. Paris 1865.
- — —: Catalogue des Mollusques terrestres et fluviatiles quaternaires. (Annexe de: BELGRAND, La Seine I. Le bassin parisien aux âges antéhistoriques.) — 32 pp., 3 Taf. Paris 1869.
- — —: *Bythiospeum* ou description d'un nouveau genre de Mollusques aveugles. — 16 pp. Poissy 1882.
- BOLLING, W.: Eine neue *Lartetia* aus dem Buntsandstein-Gebiet des Spessart. — Arch. Moll., 70: 239-240. Frankfurt a. M. 1938.
- CLESSIN, S.: Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna. 581 pp. (: 289-581, 1877). Nürnberg 1876-1877.
- — —: Vitrellen aus Südbayern. — Nachr. Bl. dtsh. malak. Ges., 41 (2): 75-79. Frankfurt a. M. 1909.
- — —: Conchylien aus dem Auswurf südbayerischer Flüsse. — Ber. naturw. Ver. Augsburg, 39/40: LVII-LXIV. Augsburg 1911.
- — —: Die Molluskenfauna der Umgebung Regensburgs. — Ber. naturw. Ver. Regensburg, 13 (1910/11): 1-36. Regensburg 1912.
- FISCHER, P.: Manuel de Conchologie. 1367 pp. (: 689-896, 1885). Paris 1880-87.
- GERMAIN, L.: Faune de France, 21. Mollusques terrestres et fluviatiles. 1-897, I-XIV, Taf. 1-26. Paris (LECHEVALIER) 1930.
- GEYER, D.: Die Lartetien (Vitrellen) des süddeutschen Jura- und Muschelkalkgebietes. — Zool. Jb. (Syst.), 26 (5): 591-620, Taf. 34-35. Jena 1908.
- HÄSSLEIN, L.: Die einstige Molluskenbesiedlung des Illasberges. — Ber. naturf. Ges. Augsburg, 8 (Nr. 59). Augsburg 1958.
- KRULL, H.: Anatomische Untersuchungen an einheimischen Prosobranchiern und Beiträge zur Phylogenie der Gastropoden. — Zool. Jb. (Anat.), 60 (3/4): 399-464. Jena 1935.
- LAIS, R.: *Lartetia rhenana* n. sp. — Arch. Moll., 67: 20-33. Frankfurt a. M. 1935.
- MAHLER, F.: Verbreitung und Ökologie der Höhlenschnecken in Oberösterreich. — Festschr. 400jähr. Bestande Obergymn. Kremsmünster: 131-145. Wels 1949.
- SCHÜTT, H.: Das bisher nördlichste Lartetienvorkommen. — Arch. Moll., 89: 77-78. Frankfurt a. M. 1960.
- THIELE, J.: Handbuch der systematischen Weichtierkunde, 1: 1-376. Jena (FISCHER) 1931.
- WENZ, W.: Gastropoda, in O. H. SCHINDEWOLF; Hdb. Paläozool., 6 (1, 3): 481-720. Berlin (BORNTAEGER) 1939.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Bolling Werner

Artikel/Article: [Kritische Bemerkungen zum Genus Lartetia. 153-156](#)